

Naturschutzprogramme sind größere Vorhaben der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22, die einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung einer artenreichen Natur und Landschaft leisten. Wiesen müssen gepflegt werden, die Landwirtschaft bei Naturschutzmaßnahmen unterstützt werden und die Lebensräume überwacht werden.

Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm – *Netzwerk Natur*

Pflege bedrohter Wiesen



Seit 2013 werden acht Hektar besonders bedrohte Wiesen durch Pflegemaßnahmen in ihren ursprünglichen Zustand gebracht. Nach anfänglichen groben Arbeiten wie der Rodung von Gehölzen und der Entfernung von Wurzelstöcken haben die Wiesen im vierten Jahr ihrer Pflege überwiegend einen guten Erhaltungszustand erreicht und können mittels spezifischer Pflegepläne weiter gemäht werden. Bei den Wiesen handelt es sich um Mäh-Halbtrockenrasen (Adolfstor), Halbtrockenrasen (Georgenberg), Pfeifengraswiesen (Salzwiese, Gütenbachtal), eine Kalktuffquelle (Salzwiese) und Magere Flachlandmähwiesen (Schafberg, Falkenberg). Auch im Jahr 2016 konnte dafür eine Förderung durch das Programm „Ländliche Entwicklung 2014-2020“ in Anspruch genommen werden. Für die weitere Pflege müssen nach vollständiger Wiederherstellung andere finanzielle Mittel gefunden werden. Daher wurde 2016 u. a. ein Interreg-Programm vorbereitet, das weitere Maßnahmen zum Ziel der Pflege besonders bedrohter Wiesen beinhalten soll.



Wiesenpflege auf der Salzwiese

Nestbauverhalten und Bestandszahlen der Mehlschwalbe in Wien



Mehlschwalben beim Nestbau

Die Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) ist ein typischer Brutvogel der Wiener Randbezirke. Die Nester werden in der Regel an Gebäuden unter Dachvorsprüngen, in Fensternischen oder unter Balkonen errichtet. Eine kritische und aufwändige Zeit für die Mehlschwalbe ist die des Nestbaues. Das Nest wird aus etwa 2500 bis 3500 Kügelchen aus Lehm oder anderen klebefähigen Naturmaterialien zusammengesetzt, die einzeln zum Brutplatz gebracht werden. Das Material ist nur bei ausreichenden Niederschlägen verfügbar.

Die Bestandszahlen der Mehlschwalbe in Wien waren zurückgegangen, wie Studien zuletzt gezeigt haben. An vielen Standorten funktioniert der aufwendige Nestbau nur noch unzureichend. Die MA 22 hat daher in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur eine umfangreiche Studie zum Bestand der Mehlschwalbe in Wien und zur Herkunft des Materials für den Nestbau durchführen lassen.

Insgesamt haben im Jahre 2016 in Wien 347 Mehlschwalben-Brutpaare gebrütet. Die Bestandszahlen liegen damit wieder auf dem Niveau der Zahlen aus dem Jahr 2000, nachdem 2013 nur etwa halb so viele besetzte Nester in Wien gezählt wurden. Der Brutbestand scheint also stark zu fluktuieren. Im Umfeld der großen Kolonien konnten mehrere Plätze identifiziert

werden, an denen die Vögel Material für den Nestbau sammeln. Diese Erkenntnisse können nun zum Schutz der Mehlschwalbe beitragen.

Bereits seit vielen Jahren sichert die MA 22 im Rahmen von *Netzwerk Natur* die Erhaltung der bekannten Kolonien und fördert aktiv die Montage von Kunstnestern. An die 300 Nester wurden in den letzten 16 Jahren zur Stärkung und Stützung der Kolonien angebracht. Weitere Schritte zum langfristigen Schutz dieser Vogelart sind die Aufklärung der BewohnerInnen in Häusern, an denen die Vögel nisten, und die Sicherung der Verfügbarkeit von Nestbaumaterial im Umfeld der Kolonie-Standorte.

Naturschutz im Weingarten

In Fortsetzung der 2015 durchgeführten Feldtage in Weingärten ist gemeinsam mit der Bioforschung Austria ein Folder entworfen worden, der „5 gute Gründe für mehr Natur im Weinbau“ beschreibt und bebildert. Damit sollen WinzerInnen für eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung ihrer Weingärten motiviert und gewonnen werden.



Weingarten

ÖPUL (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft)

Dieses Programm stellt für den Sektor Landwirtschaft den bedeutendsten Rahmen dar, in dem Projekte zur Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt in Gebieten mit hohem Naturwert oder -potential (z.B. Natura-2000-Gebiete) gefördert

werden können. Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen: Pläne und Entwicklungskonzepte zur Erhaltung des natürlichen Erbes; Studien und Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes; Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes.

Die „Richtlinie des Landes Wien für Naturschutz-Projektförderungen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020“ bildet die Basis für die Umsetzung des ÖPUL in Wien. Als bewilligende Stelle fungiert dabei die Wiener Landwirtschaftskammer. Der Fachbeirat Naturschutz, der im Magistrat der Stadt Wien eingerichtet und für die Durchführung des Auswahlverfahrens von beantragten Projekten zuständig ist, hat 2016 der Aufnahme weiterer WF-Flächen („Pflege und Entwicklung von ökologisch wertvollen Flächen“) zugestimmt. Weiters kam es zur Einführung einer neuen ÖPUL-Maßnahme, des „Ergebnisorientierten Naturschutzplans“.

Vorstudie zur Fortführung der Biotoptypenkartierung Wien

Nach der Phytotopkartierung⁵ der 1980er Jahre hat die MA 22 in den Jahren 2005 bis 2011 eine Biotoptypenkartierung⁶ durchführen lassen. Der Datenbestand muss periodisch überprüft und aktualisiert werden, um nationalen und internationalen gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen zu können und geeignete Naturschutz-Planungsgrundlagen zur Verfügung zu haben.

Ziel der Vorstudie war es, entsprechend den gegenwärtigen rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen, eine Grundlage für die Fortführung der Biotoptypenkartierung zu erstellen.

Zunächst hat die Studie die Anforderungen an einen neuen Erhebungszyklus zusammengestellt, dann Kartierungseinheiten und Kartierungsmethode vorge schlagen und schließlich ist sie auf Erhebungsinhalte und Formblätter eingegangen. Alle Punkte beinhalten eine Status-quo-Analyse und Empfehlungen. Zuletzt wurde von den BearbeiterInnen eine Kostenkalkulation vorgelegt.

Zur vertiefenden Information

Artenschutz an Gebäuden:

► <http://wua-wien.at/home/naturschutz-und-stadtoekologie/baumaßnahmen-fuer-wildtiere/>

► www.gebaeudebrueter.wien.at

Netzwerk-Natur-Ziele und -Projekte in „Wien Umweltgut“:

► www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltgut/index.html

Netzwerk-Natur-Homepage:

► www.netzwerk-natur.wien.at

⁵ Phytotop = eine Fläche mit gleicher potentiell natürlicher Vegetation bzw. gleicher Nutzungsform, z.B. Acker, Wiese

⁶ Biotop = bestimmter Lebensraum einer Lebensgemeinschaft, z.B. Feuchtwiese